

„Jüdischer Karfreitag“

Trauermette – meditatives Abendgebet – Warten und Hoffen am Grab

Karfreitag 2012 – 19.00 Uhr – Wallfahrtskirche Heiligkreuz/St. Gallen

Beat Grögli, Kaplan

Zur Einstimmung Orgel/Klarinette

G.P. Telemann, Largo in D-moll

Begrüssung

„Es ist vollbracht“ – diese letzten Worte Jesu am Kreuz klingen in diese Abendstunde hinein. Gemeinsam sind wir hier, warten und hoffen am Grab und lassen uns bewegen von schlichten Zeichen und Worten und von der Musik, für die ich schon hier herzlich danke.

„Jüdischer Karfreitag“ könnte als Titel über dieser Andacht stehen, denn jüdische Glaubenszeugnisse und jidische Klezmer-Musik werden uns durch die Feier begleiten.

Unser Beten – nicht nur heute, aber heute besonders – geschieht im Zeichen des Kreuzes. Mit diesem Zeichen beginnen wir nun auch gemeinsam und singen dann den Kreuzes-Hymnus vom aufliegenden Liedblatt. Stehen wir auf dazu.

Hymnus

„Heilig Kreuz“ Melodie von KG 219

*Heilig Kreuz, du Baum der Treue,
Lebensbaum, dem keiner gleich,
keiner so an Laub und Blüte,
keiner so an Früchten reich:
mildes Holz, selbst milde Nägel,
tragt so milde Last an euch.*

*Beuge, hoher Baum, die Zweige,
werde weich an Stamm und Ast,
denn dein hartes Holz muss tragen
eine königliche Last,
gib den Gliedern deines Schöpfers
an dem Stamm linde Rast.*

*Du allein warst wert zu tragen
aller Sünden Lösegeld.
Du, die Planke, die uns rettet
aus dem Schiffbruch dieser Welt.
Du gesalbt vom Blut des Lammes,
Pfosten, der den Tod abhält.*

*Gott dem Vater und dem Sohne
sei Lob, Preis und Herrlichkeit,
mit dem Geist im höchsten Throne
eine Macht und Wesenheit.
Singt mit lautem Jubeltone:
Ehre der Dreieinigkeit. Amen.*

Lesung

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den [anderen] Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodémus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei. (Joh 19,38-42)

Stille

währenddem wird das violette Tuch heruntergelassen und ein weisses Tuch über den (offenen) Tabernakel und den Hochaltar gelegt

- Impuls I Aus dem Warschauer Ghetto ist ein Bekenntnis erhalten – in einer Flasche wurde es gefunden –, das ein Jude vor seinem Tod ablegte: Jossel Rackower spricht mit Gott. Darin heisst es unter anderem:
- Ich, Jossel, Sohn des Jossel Rackower von Tarnopol ... schreibe diese Zeilen, während das Warschauer Ghetto in Flammen steht; das Haus, in dem ich mich befinde, ist eines der letzten, das noch nicht brennt. Schon seit einigen Stunden werden wir von heftigem Artilleriefeuer beschossen, und ringsum stürzen die Mauern ein; in kurzer Zeit wird auch dieses Haus, wie fast alle anderen Häuser des Ghettos, seinen Bewohnern und Verteidigern zum Grab werden. ...*
- Ich will Dich fragen, Gott, und diese Frage versengt mich wie ein verzehrendes Feuer: Was soll denn noch geschehen, damit Du uns Dein Gesicht wieder zuwendest?*
- Ich will Dir klar und offen sagen, dass wir jetzt mehr als in jeder anderen Epoche unseres unendlichen Leidensweges ... das Recht haben zu wissen, wo die Grenzen Deiner Geduld liegen! ...*
- Ich sage dir das alles, weil ich an Dich glaube, weil ich an Dich mehr glaube denn je, weil ich jetzt weiss, dass Du mein Gott bist, weil Du nicht der Gott derjenigen sein kannst, deren Taten das schreckliche Ergebnis ihrer kämpferischen Gottlosigkeit sind.*
- Zwischenspiel I Klezmer-Musik
- Rose I zum Kreuz stellen
- Impuls II Aus dem Tagebuch von Etty Hillesum
29. Juli 1942
- Gott ist uns keine Rechenschaft schuldig, wohl aber wir ihm. Ich weiss, was uns noch erwarten kann. ... Nach den letzten Nachrichten sollen alle Juden aus Holland deportiert werden, über Drenthe nach Polen. Und der englische Sender berichtete, dass seit dem vergangenen Jahr 700'000 Juden in Deutschland und in den besetzten Gebieten umgekommen sind. Und falls wir am Leben bleiben, sind das ebenso viele Wunden, an denen wir unser ganzes Leben lang tragen müssen. Und dennoch halte ich das Leben nicht für sinnlos, Gott, ich kann mir nicht helfen. Gott ist uns auch keine Rechenschaft schuldig für die Sinnlosigkeit, die wir selbst anrichten. Wir sind Rechenschaft schuldig! Ich bin schon tausend Tode in tausend Konzentrationslagern gestorben. Ich weiss über alles Bescheid und neue Nachrichten beunruhigen mich nicht mehr. Auf eine oder andere Art ist mir das alles bewusst. Und doch finde ich das Leben schön und sinnvoll. Jede einzelne Minute.*
- Zwischenspiel II Klezmer-Musik
- Rose II zum Kreuz stellen
- Impuls III *Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheisst?
Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.
Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand,
in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?
Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
und das mich führt in deinen grossen Frieden.
Schliess auf das Land, das keine Grenzen kennt,
und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.*
- Zwischenspiel III Klezmer-Musik
- Rose III zum Kreuz stellen

Lied KG 544,1-3 „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“

Vaterunser

Verabschiedung Liebe Mitchristen, ich wünsche Ihnen allen einen guten Heimweg – auf Ostern zu.
Heute Abend geht auch die Kreuz-Ausstellung von Hapiradi Wild, die auch hier ist, zu Ende. Auf einem ihrer eindrücklichen Kreuze stehen die Schlagworte „too big to fail“ – zu gross, um zu scheitern. Dazu kamen mir folgende Gedanken, und mit diesen möchte ich schliessen:

„too big to fail“

zu gross, um zu scheitern

bist du so, Gott?

bleibst du der Starke,

Unantastbare?

hast du alles im Griff?

„too big to fail“

was ist zu gross zum Scheitern?

ist es deine Liebe, Gott?

die sich engagiert –

bis zum Kreuz?

„too big to fail“

was trägt über das Scheitern

hinaus?

ist es deine Liebe, Gott,

die auferweckt

von den Toten?

Ausklang Orgel/Klarinette *W.A. Mozart, Adagio in F-Dur*